



Literatur

Richard Wimmer

H.K.L.A. 1963/64

ges. gesch.



Nr. 2

Die Literatur befaßt sich mit dem Schrifttum.

Die literarischen Werke können in ungebundener oder gebundener Sprache abgefaßt sein.

Werke in ungebundener Sprache = Prosa  
 " " gebundener " Poesie

Die Grundform der Dichtkunst sind:

- 1.) die lyrische Dichtkunst (Lyrik)
- 2.) die epische Dichtung (Epik)
- 3.) die dramatische Dichtung (Dramatik)

### Die lyrische Dichtung

Drückt Gefühle, Stimmungen, Gedanken aus. Viele von diesen Gedichten werden verlost. Es entstehen Lieder.

Zur Lyrik gehören: 1. Volkslieder, Kunstlieder. Sie haben geistl. oder weltl. Inhalt.

## 2.) Die Hymne:

Sie gibt in kunstvollen Versen etwas Weihevolltes wieder. Bundeshymne, Hymne an die Fremde.

## 3.) Die Elegie:

Aus ihr klingt Trauer u. Wehmut wieder.

4.) Die Ballade ist ein erzählendes Gedicht mit aufregendem Inhalt.

5.) Die Romanze ist der Ballade verwandt ihr Ausgang ist aber nicht so tragisch.

6.) Die Legende: ist eine Erzählung aus dem Leben von Heiligen (Sie hat meistens Gedichtform).

## Die epische Dichtung

1.) Das Epos: Das Epos ist eine Vorerzählung. Man unterscheidet:

a.) Das Volkerepos, (Nibelungen- u. Gudrunlied)

b.) Das Tiererepos, „Reineke Fuchs“ von Goethe

c.) Das höfische Epos des Mittelalters (Parzival)

d.) Das religiöse Epos

e.) Das bürgerliche Epos

## 2.) Der Roman

ist die bedeutendste Art der epischen Dichtung. Er schildert in anfühlicher Weise menschliche Schicksale u. Erlebnisse. Er ist in Prosa geschrieben. Es gibt Menschen-, Reise-, u. Zukunftsromane.

Historische Romane nehmen ihren Stoff aus der Vergangenheit.

Heimatsromane erzählen von einfachen Menschen der Heimat.

3) Die Novelle ist eine kürzere Erzählung mit spannendem Inhalt.

4) Die Kurzgeschichte ist mit der Novelle verwandt.

5) Anekdote befaßt sich in knapper Form mit einer Begebenheit, die für eine Persönlichkeit charakteristisch ist.

6) Die Fabel ist eine Tiergeschichte. Der Dichter läßt Tiere u. Gegenstände reden. Die Wahrheiten die gesprochen werden, betreffen die Menschen.

7) Die Märchen sind phantasievoll, wunderreich u. abenteuerliche Geschichten.

Volksmärchen - der Dichter unbekannt

Künstmärchen der Dichter ist bekannt

8) Die Sagen sind Erzählungen die uns mündlich überliefert wurden. Sie haben ein märchenhaftes Gewand.

Wir unterscheiden:

a) Götter- u. Helden sagen

b) Volkssagen

c) Heimatsagen

### Die dramatische Dichtung

Das Wort Drama bedeutet Handlung u. stammt aus dem Griechischen. Die Handlung spielt auf der Bühne in Rede u. Gegenrede der Schauspieler.

Man unterscheidet 4 Arten dieser Dichtung.



- germ: Dänisch, Schwedisch, Norwegisch  
2. das Ostgerm. Gotisch (erloschen)  
3. das Westgerm.: Deutsch, Englisch, Holländisch

Im Deutschen unterscheiden wir:

- 1.) die althochdeutsche Zeit (700-1100)

Aus dieser Zeit gibt es wenige Schriften  
(Hildebrandslied, Katersreut. aus St. Gallen)

- 2.) Die mittelhochdeutsche Zeit (1100-1500)

die Dichtung erreicht eine hohe Blüte

(Minnesänger, Walter von der Vogelweide, Nibelungenlied, Gudrunlied)

- 3) Die neuhochdeutsche Zeit (1500-X)

Entstehung der neuhochd.

### Schriftsprache

Monche schrieben ursprünglich lateinisch. Erst allmählich wanden sie die Sprache des Volkes an. Jeder schrieb in seiner Mundart.

In den Kanzleien der Fürsten bildete sich allmählich eine besondere Schreibweise aus. Kaiser Karl der IV. hatte seine Hofkanzlei in Prag, wo bayrisch österr. u. mitteldeutsche Mundarten zusammenflossen. Davon entwickelte sich eine allgemein verständliche Niederdeutsch.

Seit Maximilian I. haben alle Urkunden des ganzen Reich die gleiche Sprache (Urkundensprache). Luther benutzte diese Sprache zu seiner Bibelübersetzung. Da die Bibel nun vor ~~se~~ in der deutschen Übersetzung von vielen Menschen gelesen werden konnte, verbreitete sich diese Sprache aus dem Nied.

mundarten im ganzen deutschen  
Sprachraum und wurde zur neu-  
hochdeutschen Schriftsprache

## Kleine Übersicht über die Geschichte der Literatur

Die Entstehung der Welt, die  
geheimnisvollen Mächte der  
Natur, regten die Phantasie  
unserer Vorfahren an. Ihre  
Vorstellungen von Göttern,  
guten u. bösen Geistern und  
zauberhaften Wesen spiegeln  
sich in den Götter- u. Helden-  
sagen wieder.

Durch das gewaltige Erlebnis  
der Nilbeverwanderung ent-

standen die Heldenlieder.  
Fahrende Sängere brugen sie an  
den Höfen der Fürsten vor  
1) das Nibelungenlied (Siegfried,  
Nibelungen, Worms, Brunhild,  
Etzel)

2) der Sagenkreis um Dietrich  
von Bern. (Theoderich der Große)

3) das Gudrunlied (aus dem  
nordischen Sagenkreis)

Diese Heldenlieder wurden  
im Mittelalter <sup>von Mönchen</sup> aufgeschrieben.  
Ein unbekannter österreichi-  
scher Dichter schrieb um  
1300 einzelne Heldenlieder  
auf u. verband sie zum  
Nibelungenlied. Es ist das  
hohe Lied der Freunde streue.

Das Gudrunlied ist das  
hohe Lied der Trueneventene

### Die Minnesänger

Im 12. u. 13. Jhd. hatte das Ritter-  
tum seine größte Blüte.

Fahrende Sänger waren auf  
den Burgen willkommenen  
Gäste. Sie brachten Minne-  
keiten und sangen Helden-  
lieder u. Lieder vor. Es ent-  
standen die höfischen Epen.

Wolfram von Eschenbach  
dichtete den „Parzival“ aus  
dem spanischen Sagenkreis.

Walther von der Vogelweide  
lebte längere Zeit auf dem  
Hof der Babenberger in Wien.  
Er war der bedeutendste

Minnesänger: „Du bist mir“ -  
„Erziehung“ (Minne wirds gelingen  
Zucht mit Ruten zu erzwingen)  
„Ich saß auf einem Steine“.

### Volkslieder u. Volksbücher

Im Mittelalter entstand in unserem  
sangesfreudigen Volk viele  
Lieder, deren Dichter unbekannt  
sind. Von Mund zu Mund  
wurden sie verbreitet. So wurden  
sie zum Liedgut des ganzen  
Volkes = Volkslied. Jeder Berufs-  
stand hatte seine Lieder: Jäger-,  
Müller-, Studenten-, Soldaten- und  
Reiterlieder.

Die „Schlager“ unserer Zeit sind  
keine Volkslieder.

Unbekannte Erzähler schrieben im Mittelalter Volksbücher in Prosa. Durch die Erfindung der Buchdruckerkunst fanden sie Verbreitung: Das Volksbuch von „Do. Faust“ - „Till Eulenspiegel“ - „Münchhausen“ - „Die Schildebürger“. Sie werden heute noch von der Jugend gerne gelesen.

### Die Meistersinger

Die Dichtkunst stieg von den Burgen herab in die Städte. Die Meister begannen zu dichten u. zu singen. Hans Sachs, der Schustermeister aus Nürnberg, ist der Bekannteste. Das Schwabenland - Der fahrende

Schüler aus dem Paradies. Richard Wagner hat den Meistersingern in der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ ein Denkmal gesetzt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg verwilderte die deutsche Sprache durch viele Fremdwörter. Abraham von Frankha Clara ein Wiener Kanzelredner wetteiferte dagegen.

Freiherr von Grimmelshausen schildert in dem Roman „Simplicius Simplicissimus“ die schrecklichen Geschehnisse des Dreißigjährigen Krieges.

## Die Geburt des deutschen

### Dramas

Im Mittelalter wurden Fast-  
nachspiele aufgeführt. Auf  
Kirchenplätzen führte man  
auf: Passions-, Weihnachts- u.  
Dreikönigsspiele. Auch die  
Studenten spielten Theater.  
Später zogen Komödianten  
durch das Land. Zur Barock-  
zeit entstanden an Kaiser- u.  
Fürstenhöfen Theater. Als  
lustige Figur in den damaligen  
Bühnenstücken trat der „Haus  
Wurst“ und der „Kasperl“ auf.

## Die deutsche Klassik

Im 18. Jhd. erreichte die deutsche  
Literatur ihre größte Blüte.  
Unvergängliche Meisterwerke  
entstanden. Die beiden größten  
Klassiker sind:

J. W. Goethe (geb. 1749 in Frankfurt  
am Main, gest. 1832 in Weimar)

F. Schiller (geb. 1759 in Marbach  
Württemberg, gest. 1805 in Weimar)

Goethe war der Sohn von wohl-  
habenden Eltern. Er studierte  
Rechtswissenschaften, war später  
Gelehrter u. Staatsminister auf  
dem Hofe des Herzogs zu Weimar.  
Seine Werke umfassen alle Arten  
der Dichtkunst. Levitz

Lyrik: Wunderbare Gedichte:  
„Gefunden“ - „Wanderers Nachtlied“ -  
„Mörlied“ - „Heidenröslein“

Epik: „Hermann u. Dorothea“  
(Schicksal eines Flüchtlingsmädchens)

Dramatik: „Götz von Berlichingen“  
(Bauernaufstand, Schicksal des  
Ritters mit der eisernen Faust)  
„Faust“ (Schicksal des Dr. Faust)

Balladen: „Der Erlkönig“ -  
„Der Fischer“ - „Der Totentanz“  
„Johanna Sebus“ - „Der Zauberlehrling“

Fiktion: „Reinecke Fuchs“

Schiller: Er sollte auf Befehl  
seines Herzogs Militärarzt  
werden. Doch dieser Beruf be-  
friedigte ihn nicht. Er entschloss  
sich zur Flucht. Er schrieb das

Drama „Die Räuber“ und machte  
sich dadurch bei den Adligen  
sehr unbeliebt. Nach Not und  
Entbehrungen wurde er geschichts-  
professor in Jena. Er wurde der  
Freund Goethe und lebte dann  
bei ihm in Weimar.

Gedichte: „Die Bürgschaft“ „Der Taucher“  
„Das Lied von der Glocke“ „Der  
Graf von Habsburg“ „Die Kraniche  
des Ibykus“.

Dramen: „Wilhelm Tell“ - „Wallenstein“  
(eine Trilogie)

## Die Romantiker

Ihre Werke zeigen von großen Gefühls-  
leben, sie übten die Pflege des

Volkliedes, des Volksmärchens u.  
der Volkssage.

Josef Freiherr von Eichendorff,  
der Dichter des Waldes u. der Natur.  
„In einem kühlen Grunde“, „Wer hat  
dich du schöner Wald“, „O, Täler  
weit, o, Höhen“, „Wenn Gott will rechte  
Gunst erweisen“. Novelle: „Aus dem  
Leben eines Augenichts“.

Brüder Grimm: Kinder- und  
Hausmärchen.

Wilhelm Hauff: der Lieblingsdichter  
der Jugend. „Das kalte Herz“ -  
„Zwerg Nase“.

Adelbert von Chamisso: „Das  
Riesenspielzeug“ - „Die Kreuzschau“.

Eduard Mörike: „Er ist's“ - „Der  
Feuerreiter“.

Nikolaus Lenau, ein Ungar, ein  
schweremütiger (Dichter) Lyriker,  
im Sventhaus in Wien gestorben:  
„Der Postillion“ - „Schifflieder“.

Ludwig Wand, ein schwedischer  
Dichter: „Der gute Kamerad“ - „Des  
Sängers Fluch“ - „Des Schöpfers Sonntag-  
lied“ - „Schwäbische Kunde“.

Franz Grillparzer, der größte  
öst. Dichter (+ 1872)

Wiener Rechtsanwalt später im  
Staatsdienst, Denkmal im Volksgar-  
ten.

Großer Dramatiker: „König  
Albans Glück u. Ende“ - „Die  
Ahnfrau“, Ein Bruderswist im  
Hause Habsburg“  
Novelle: „Der arme Spielmann“

Die Dichter des Wiener Volksstückes  
Ferdinand Raimund (+ 1836):

Schöpfer des edlen Märchenspiels.  
Zuckerbäckerlehrling-Schauspieler - tragischer Tod.

Hauptwerke: „Der Veruhwender“ -  
„Der Bauer als Millionär“.

Johannes Nestroy der geistreiche  
Spötler.

Hauptwerk: „Lumpacivagabundus“  
„Einen Juxer will er sich machen“

### Große Erzähler

Sie schildern den freund- u. leidetfühlenden Alltag einfacher Menschen.  
Adalbert Stifter: der Dichter des

Böhmerwaldes. „Bergkristall“ -  
„Hochwald“ - „Bunte Steine“.

Peter Rosegger, der Volkerdichter  
der Steiermark + 1918. Waldbauern-  
bub, Hörschneider-Studium  
Viele lustige Geschichten - Romane -  
„Die Schriften des Waldschulmeisters“ -  
„Als ich noch der Waldbauernbub war“  
Waldschulhaus in St. Pl.

Maximilian von Ebner-Eschenbach (+ 1916):  
„Das Gemeindefeind“ - „Die Spitzin“ -  
„Krankeambuli“

Ferdinand von Saar, ein Wiener,  
Meister der Novelle: „Die Stein-  
klopfer“ (1. Arbeiternovelle), „Tambi“  
(eine Hundegeschichte)

Meisterhafte Schilderer sind:

Theodor Storm, ein Norddeutscher: „Immensee“ u. a. m.  
seine berühmtesten Novellen  
sind verfilmt worden.

2. berühmte Schweizer: Gottfried Keller u. Konrad Ferdinand Meyer.

Hugo von Hofmannsthal, ein  
Wiener + 1929, erneuerte das  
Spiel „Jedermann“

Josef Weinheber, ein Wiener, + 1945  
Freitod, berühmter Lyriker  
„Wien wörtlich“ u. v. a.

Berühmte Mundartdichter:

Der Niederrösterreich Josef  
Misson: „Der Kas“, Der Oberösterreich  
Franz Selbhammer: „Roamalland“

Paula von Preradovic: Bundes-  
hymne.

Karl Heinrich Waggerl, ein Salz-  
burger Lehrer, schreibt armutige  
Erzählungen: „Das Jahr des  
Stevan“ (auch als Film) - „Fröhliche  
Lunus“

Franz Karl Ginzkey, ein Wiener:  
„Die Sage von der Ewigkeit“